

****English version below****

PRESSEMITTEILUNG

Flughafenstreiks: 2024 bereits fast so viele Streiks wie im gesamten letzten Jahr

- **AirHelp untersucht die Anzahl der Streiks in 2023 im Vergleich zu 2024**
- **Im letzten Jahr hat es zwölf Ausstände gegeben – fast so viele wie bereits in diesem Jahr**
- **In 2023 war kein Streik durch die Airlines selbst verschuldet, demnach hatten die Passagiere keinen Anspruch auf Entschädigung**

Berlin, 5. April 2024 – Die Streikwelle in Deutschland spitzt sich immer mehr zu: Ob mit der Bahn oder dem Flugzeug, Reisende müssen in diesem Jahr starke Nerven beweisen. Um Passagieren einen besseren Überblick zu verschaffen, hat das Travel-Tech-Unternehmen AirHelp die Arbeitsniederlegungen aus dem letzten Jahr mit denen in 2024 verglichen. In den ersten elf Wochen in 2024 hat es bereits zehn Streiks gegeben – fast so viele wie im ganzen letzten Jahr, wo es zwölf Streikwellen gegeben hat.

In 2023 hat die Gewerkschaft ver.di die meisten Streiks zu verantworten

Von den zwölf Streiks im vergangenen Jahr wurden elf von der Gewerkschaft ver.di organisiert: Beschäftigte im Luftsicherheitsbereich, bei der Fluggast-, Personal- und Warenkontrolle sowie Mitarbeitende in den Servicebereichen der Flughäfen legten wiederholt ihre Arbeit nieder. Grund dafür waren die immer noch andauernden Tarifverhandlungen. Darüber hinaus riefen die Klimaaktivist:innen der Letzten Generation im Juli zu einem Klimastreik an den Flughäfen in Hamburg und Düsseldorf auf.

Der Hamburger Flughafen wurde am häufigste bestreikt

Passagiere mit Abflug in Hamburg mussten sich mit sechs Streiks herumschlagen – an keinem anderen Flughafen wurde im vergangenen Jahr mehr gestreikt als am Hamburg Airport. Den zweiten Platz teilen sich die Flughäfen in Düsseldorf und Köln mit jeweils fünf Streikterminen. Platz drei belegt der Münchener Flughafen mit vier Streikterminen, gefolgt von Stuttgart mit drei Terminen. In Frankfurt, Leipzig, Karlsruhe, Hannover und Dortmund gab es zwei Streiks, in Nürnberg und Dresden nur einen.

Die größten Auswirkungen hatte der ver.di-Streik im März 2023

Am 27. März 2023 rief die Gewerkschaft ver.di Angestellte der Flughafenbetriebsgesellschaft und Luftsicherheit, der Passagierabfertigung und der Sicherheitskontrollen zu einem deutschlandweiten Streik auf – an zehn Flughäfen legte das Personal für 24 Stunden seine Arbeit nieder. Mehr als 3.700 Flüge und rund 460.000 Passagiere waren von dem Streik betroffen. Der zweitgrößte Streik fand nur einen Monat zuvor am 17. Februar 2023 statt: Durch Streiks an acht Flughäfen waren mehr als 2.300 Flüge und damit rund 300.000 Passagiere von der Arbeitsniederlegung betroffen. Der drittgrößte Streik fand am 20. April 2023 statt: Das Flughafenpersonal streikte an fünf Flughäfen, wovon über 1.300 Flüge und rund 100.000 Passagiere betroffen waren.

Bereits zehn Streiks in 2024

In diesem Jahr mussten sich Fluggäste bereits mit zehn Streiks befassen: Die Pilot:innen der Lufthansa-Tochter Discover Airlines legten ihre Arbeit im Januar und im Februar nieder. Ver.di rief zum einen die Beschäftigten im Luftsicherheitsbereich und zum anderen das Bodenpersonal der Lufthansa mehrfach zum Streik auf. Die Gewerkschaft Ufo wiederum forderte das Lufthansa-Kabinenpersonal zur Arbeitsniederlegung auf.

Diese Rechte haben Passagiere bei Streiks

„Viele Reisende aus Deutschland haben im letzten und in diesem Jahr ihre gebuchten Flüge nicht wie geplant antreten können. Welche Rechte sie dann haben, hängt von der Art des Streiks ab: Da im letzten Jahr nur das Personal des Luftsicherheitsbereiches und die Klimaaktivist:innen gestreikt haben, hatten betroffene Passagiere in 2023 keinen Anspruch auf Entschädigungszahlungen. Streiken aber die Mitarbeitenden der Fluggesellschaften, wie es in diesem Jahr bei Discover Airlines oder der Lufthansa schon mehrmals der Fall war, haben Betroffene bei Verspätungen von über drei Stunden oder Ausfällen einen Anspruch auf eine Entschädigungszahlung von bis zu 600 Euro“, erklärt Nina Staub, Rechtsexpertin bei AirHelp.

Staub ergänzt: „Die von Flugausfällen betroffenen Fluggäste haben immer Anspruch auf eine alternative Beförderung oder eine vollständige Erstattung des Flugpreises – egal, wer für die Ausfälle verantwortlich ist. In der Regel bieten die Fluggesellschaften eine Umbuchung auf einen alternativen Flug an. Inlandsflüge können optional auf ein Bahnticket umgebucht werden. Wird die Fluggesellschaft nicht von sich aus tätig oder kann sie keine geeignete alternative Beförderung anbieten, können die betroffenen Fluggäste selbst eine Alternative suchen und die Kosten der Fluggesellschaft in Rechnung stellen. Um die Erstattung ihrer Kosten zu gewährleisten, sollten betroffene Passagiere eventuelle Umbuchungen auf Bus, Bahn oder andere Flüge jedoch keinesfalls ohne Absprache mit der Airline durchführen.

Ab einer Verspätung von mehr als fünf Stunden oder einer Beförderung zu einem späteren Zeitpunkt ist die Airline zudem dazu verpflichtet, den vollen Ticketpreis zu erstatten. Bei Verspätungen von über zwei Stunden muss die ausführende Airline den Passagieren am Flughafen Mahlzeiten und Getränke bereitstellen. Zudem müssen zwei Telefonate oder Versendung von zwei E-Mails ermöglicht werden. Bei Bedarf müssen die Airlines auch eine Unterkunft bereitstellen und die Beförderung dorthin ermöglichen. Es wird in jedem Fall angeraten, diese Versorgungsleistung bei der Fluggesellschaft einzufordern. Wir raten allen Fluggästen, jede Quittung aufzubewahren, um von den Fluggesellschaften eine Rückerstattung der Kosten für Essen, Erfrischungen, Ersatzreisen und Unterbringung erhalten zu können.“

Über AirHelp

AirHelp ist das weltweit größte Travel-Tech-Unternehmen, das sich mit Störungen im Flugverkehr auseinandersetzt. Seit der Gründung 2013 hilft das Unternehmen Reisenden dabei, Entschädigungen für verspätete oder ausgefallene Flüge sowie im Falle einer Nichtbeförderung durchzusetzen. Zudem ergreift AirHelp juristische und politische Maßnahmen, um die Rechte von Fluggästen weltweit weiter zu stärken. Das Unternehmen hat bereits mehr als zwei Millionen Menschen dabei geholfen, Entschädigungszahlungen zu bekommen, ist in 30 Ländern aktiv und beschäftigt über 400 Mitarbeiter:innen. Seit 2019 kooperiert AirHelp mit Verbraucherschutz Deutschland (www.verbraucherschutz.de/airhelp) und hilft bei der Durchsetzung der Fluggastrechte von Verbrauchern, die sich an den Verbraucherschutz Deutschland gewandt haben. Mehr

Informationen über AirHelp finden Sie unter: www.airhelp.com/de/

Pressekontakte

Pricilla Tekbas | pricilla.tekbas@tonka-pr.com | +49(0)176.7388.2187

Pia Senkel | pia.senkel@tonka-pr.com | +49(0)173.370.2649

PRESS RELEASE

Airport strikes: almost as many strikes in 2024 as in the whole of last year

- **AirHelp analyses the number of strikes in 2023 compared to 2024**
- **There were twelve walkouts last year - almost as many as this year already**
- **In 2023, none of the strikes were caused by the airlines themselves, so passengers were not entitled to compensation**

Berlin, XX March 2024 — The wave of strikes in Germany is coming to a head: whether by train or plane, travellers will have to show strong nerves this year. To give passengers a better overview, the travel tech company AirHelp has compared the work stoppages from last year with those in 2024. In the first eleven weeks of 2024, there have already been ten strikes - almost as many as in the whole of last year, when there were twelve waves of strikes.

The ver.di union was responsible for the most strikes in 2023

Of the twelve strikes last year, eleven were organised by the ver.di union: Employees in aviation security, passenger, personnel and goods control as well as employees in the service areas of airports repeatedly walked off the job. The reason for this was the ongoing wage negotiations. In addition, the Last Generation climate activists called for a climate strike at the airports in Hamburg and Düsseldorf in July.

Hamburg Airport saw the most strikes

Passengers departing from Hamburg had to deal with six strikes - no other airport saw more strikes last year than Hamburg Airport. The airports in Düsseldorf and Cologne share second place with five strikes each. Munich Airport came third with four strikes, followed by Stuttgart with three. There were two strikes in Frankfurt, Leipzig, Karlsruhe, Hanover and Dortmund, and only one in Nuremberg and Dresden.

The ver.di strike had the greatest impact in March 2023

On 27 March 2023, the trade union ver.di called on employees of the airport operating company and aviation security, passenger handling and security checks to go on strike across Germany - staff at ten airports stopped working for 24 hours. More than 3,700 flights and around 460,000 passengers were affected by the strike. The second largest strike took place just one month earlier on 17 February 2023: Strikes at eight airports meant that more than 2,300 flights and therefore around 300,000 passengers were affected by the work stoppage. The third largest strike took place on 20 April 2023: Airport staff struck at five airports, affecting more than 1,300 flights and around 100,000 passengers.

Already ten strikes in 2024

Passengers have already had to deal with ten strikes this year: Pilots at Lufthansa subsidiary Discover Airlines walked off the job in January and February. Ver.di called on employees in the aviation security sector on the one hand and Lufthansa ground staff on the other to strike several times. The trade union Ufo, on the other hand, called on Lufthansa cabin crew to go on strike.

Passengers have these rights during strikes

"Many travellers from Germany were unable to take their booked flights as planned last year and this year. What rights they then have depends on the type of strike: as only aviation security staff and climate activists went on strike last year, affected passengers in 2023 were not entitled to compensation payments. However, if airline employees go on strike, as has already been the case several times this year at Discover Airlines or Lufthansa, those affected are entitled to a compensation payment of up to 600 euros in the event of delays of more than three hours or cancellations," explains Nina Staub, legal expert at AirHelp.

Staub adds: *"Passengers affected by flight cancellations are always entitled to alternative transport or a full refund of the flight price - regardless of who is responsible for the cancellations. As a rule, airlines offer rebooking to an alternative flight. Domestic flights can optionally be rebooked onto a train ticket. If the airline does not act on its own initiative or is unable to offer suitable alternative transport, the passengers affected can look for an alternative themselves and charge the airline for the costs. However, in order to ensure that their costs are reimbursed, affected passengers should never rebook to a bus, train or other flight without consulting the airline.*

The airline is also obliged to refund the full ticket price in the event of a delay of more than five hours or if carriage is at a later time. In the event of delays of more than two hours, the operating airline must provide passengers with meals and drinks at the airport. In addition, two telephone calls or the sending of two e-mails must be made possible. If necessary, the airlines must also provide accommodation and transport to it. In any case, it is advisable to request this service from the airline. We advise all passengers to keep every receipt in order to be able to claim reimbursement from the airlines for food, refreshments, alternative travel and accommodation."

About AirHelp

AirHelp is the world's largest travel tech company dedicated to air travel disruption. Founded in 2013, the company has been helping travellers claim compensation for delayed or cancelled flights and denied boarding. AirHelp also takes legal and political action to further strengthen the rights of air travellers worldwide. The company has already helped more than two million people receive compensation payments, is active in 30 countries and employs over 400 people. Since 2019, AirHelp has been cooperating with Consumer Protection Germany (www.verbraucherschutz.de/airhelp) and helps to enforce the air passenger rights of consumers who have turned to Consumer Protection Germany. You can find more information about AirHelp at: www.airhelp.com/de/

Press contacts

Pricilla Tekbas | pricilla.tekbas@tonka-pr.com | +49(0)176.7388.2187

Pia Senkel | pia.senkel@tonka-pr.com | +49(0)173.370.2649